

Interview mit Henning Siedentopp (HS), Geschäftsführer von Melawear, am 23.04.2018 in Lüneburg  
Die Fragen wurden von Karen (K) und Zaryl (Z) gestellt.

**Thema: Lohn**

Zeit

00:15 Z: Sind denn die Löhne ausreichend, um die Existenz der Beschäftigten zu sichern?

00:20 HS: In allen Melawear-Fabriken, die heute von uns beauftragt werden, für uns Textilien, Schuhe oder Rucksäcke zu verarbeiten, sind bereits der **Fairtrade Cotton**- und der **GOTS**-Standard eingehalten. Diese sichern ein gewisses Grundminimum an Sozialstandards ab. Sie sorgen dafür, dass keine Zwangsarbeit vorherrscht, keine Überstunden gemacht werden, diese wenn, vergütet werden müssen, keine Kinderarbeit usw. Das sind Grundgesetze eigentlich auch. In Indien decken diese Standards dabei die nationalen Gesetze ab. Das heißt, es ist schon was Besonderes in Indien, wenn man heute das Landesgesetz einhält.

Das ist natürlich nicht genug und ausreichend für Melawear. Für uns ist es besonders wichtig, ob auch die Löhne der Mitarbeiter signifikant steigen. Und Fairtrade hat jetzt erstmalig einen Standard ins Leben gerufen, der **Fairtrade Textilstandard**, der sich diesem Thema annimmt. Das bedeutet konkret, dass Näherinnen und Näher, aber auch alle anderen in der textilen Produktion Beschäftigten mehr Lohn bekommen müssen. Denn man muss es sich vorstellen, dass heute einer Näherin oder einem Näher in einer Fabrik, die für Melawear arbeitet, der gesetzliche Mindestlohn gezahlt wird. Der gesetzliche Mindestlohn ist dafür da, um die Grundbedürfnisse der Leute zu befriedigen. Nicht wenige, auch NGOs (NGOs = Nichtregierungsorganisationen, engl.: **Non Governmental Organisations**) und andere politische Vertretungen, sagen, dass dieser Mindestlohn nicht ausreicht, um die gesamte Familie so zu ernähren, dass man davon auch ein existenzsicherndes Leben führen kann. Also mehr über die Grundbedürfnisse hinaus. Und für Melawear ist es besonders wichtig, dass alle Mitarbeiter in der textilen Lieferkette einen Lohn bekommen, von dem sie ihre Existenz sichern können. Und so tragen wir aktiv dazu bei und ermutigen unsere Produzenten, die Löhne zu erhöhen.

So hat Melawear z.B. letztes Jahr eine freiwillige Prämie gezahlt, indem wir zehn Prozent auf unseren Einkaufspreis freiwillig nach Indien überwiesen haben. Das waren letztes Jahr 25.000 Euro, die dann unter den Näherinnen und Nähern aufgeteilt wurden, um ihre Löhne zu erhöhen. Für Melawear ist es besonders wichtig, dass flächendeckend alle Marken und alle Kunden, die in Indien produzieren lassen, bereit sind, mehr für die Textilien auszugeben, damit die Produzenten die Löhne erhöhen können. Somit unterstützen wir die Initiativen, die dafür sorgen, dass die Löhne der Näherinnen und Näher Stück für Stück angehoben werden, damit diese ein besseres Leben führen können und ihre Familien nicht nur ernähren und sozusagen überlebensfähig machen, sondern wirklich auch weiterentwickeln können, ihre Kinder zu besseren Schulen oder Universitäten zu schicken. Das Ziel ist also von Melawear, zusammen mit dem Fairtrade Textilstandard von Mindestlöhnen hin zu existenzsichernden Löhnen zu kommen.